

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Humorist. Blätter) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 77.

34. Jahrgang.
Sonnabend, den 2. Juli

1887.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Mittwoch, den 6. Juli 1887, Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 29. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. von Wirsing.

Der Fleischermeister Herr **Wilhelm Gustav Federer** in Schönheide beabsichtigt, auf dem Grundstücke Nr. 766 b des Flurbuchs und Fol. 867 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide eine

Schlächtere

zu errichten.
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.
Schwarzenberg, am 25. Juni 1887.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. von Wirsing.

Die unter dem 21. Mai bez. 21. Juni l. J. verfügte Sperrung des Communicationsweges von Schönheiderhammer nach Muldenhammer vom Tunnel bei Station 707 bis nach Schönheiderhammer wird nach Vornahme der nöthigen Sicherungsarbeiten wieder aufgehoben.
Schwarzenberg, am 29. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. von Wirsing.

Infolge Anzeige vom 24. Juni dieses Jahres ist auf Fol. 154 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock am heutigen Tage das Erlöschen der Firma „**Clemens Hill**“ in Eibenstock verlaubar worden.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,
am 28. Juni 1887.
Beichte.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Carl Hermann Rodstroh** eingetragene Grundstück, Haus Nr. 81 B des Brandcatasters, Nr. 341 des Flurbuchs nebst den Flurstücken Nr. 411 und 412 des Flurbuchs, Folium 90 des Grundbuchs für Carlsefeld, von sachverständiger Seite auf **4200 M.** geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 2. August 1887, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner
der 19. August 1887, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie
der 26. August 1887, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.
Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Eibenstock, am 28. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht.
Beichte. Grubbe, Ger.-Schrbr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Heizungsmaterials für die Localitäten des unterzeichneten Amtsgerichts auf das Jahr 1887 und zwar von

55 Raummeter weiches Scheitholz,
55 „ „ „ „ Kollholz

franco Amtshof hier, einschließlich aller und jeder Transportkosten, soll im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche Offerten hierauf sind bis

zum 9. Juli 1887

anher einzureichen.

Die speciellen Bedingungen können an hiesiger Gerichtsstelle eingesehen werden.
Eibenstock, am 28. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht.
Beichte.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach nunmehr fest getroffenen Bestimmungen wird Sr. Majestät der Kaiser am Mittwoch, den 6. Juli, nach Ems reisen, sich dort aber nur ca. vierzehn Tage aufhalten, da eine Kur in Gastein, woselbst der Kaiser mit dem Kaiser von Oesterreich unbedingt zusammentreffen will, fest beschloffen ist. Auf der Reise nach Gastein wird der Kaiser in Konstanz Aufenthalt nehmen und die Weiterreise von dort wahrscheinlich auf der Arlberg-Bahn antreten.

— Ueber den Gesundheitszustand des Kronprinzen wird mitgetheilt: Dr. Madenzie extrahirte am 29. v. Mts. aus dem Halse des Kronprinzen einen weiteren Theil der Wucherung, so daß nur ein kaum merklicher Theil zurückblieb. Leibarzt Dr. Wegner schickte sofort den extrahirten Theil an Professor Virchow. Trotzdem der Kronprinz sich am Sonnabend beim Herausretren aus dem warmen Zimmer ins Freie eine Erklärung, die an sich absolut unbedeutend ist, zugezogen hat, ging die Extrahirung in günstigster und raschster Weise vollständig schmerzlos vor sich; im Zeitraum einer Sekunde war sie vollzogen. Immerhin verhinderte, wie das „B. L.“ hinzusetzt, diese Erklärung eine genauere Untersuchung der um die Wucherung liegenden Theile des Halses. — Die letzten Nachrichten lauten sämmtlich nach wie vor beruhigend und besagen einen befriedigenden Fortgang der Kur. Der Kronprinz hat sich an den anstrengenden Jubiläums-Festlichkeiten nur in beschränktem Maße betheiligigt, um die Wirkung der ärztlichen Behandlung seitens des Dr. Madenzie nicht zu beeinträchtigen.

— In der letzten Zeit sind dem Bundesrathe mancherlei Gesuche bezüglich einer verschärften

Sonntagsfeier zugegangen; namentlich wünschten mehrere Antragsteller das Verbot der Tanzvergügungen an Sonntagen. Der Bundesrath hat diese Anträge abgelehnt. Denselben Erfolg hatte auch eine Eingabe von Studenten der deutschen Hochschule in Prag, welche die Anrechnung der von Studirenden deutscher Nationalität auf der Universität Prag verwendeten Zeit wünschten.

— Zur internationalen Lage schreiben die „N. Nachr.“: In der inneren deutschen Politik herrscht vollständige Windstille. Nicht so bezüglich der internationalen Lage. Da gährt und brodelt es unheimlich, obschon zunächst die Besorgniß ausgeschlossen scheint, daß der offen entbrannte Kampf der Interessen mit kriegerischen Mitteln ausgefochten werden würde. Es fehlt auf den meisten Seiten an der Neigung, die Entscheidungen über trennende internationale Fragen auf die Spitze des Degens zu stellen; man sucht durch mittelbare oder unmittelbare Pressionen, durch Vorspiegelung gewaltsamer Lösungen diplomatische Erfolge zu erringen; aber vor der ultima ratio scheuen die meisten Mächte zurück. Vielleicht allein die Franzosen arbeiten ausdrücklich auf einen Krieg hin, indem sie sich in den orientalischen Fragen ohne Zaudern auf die Seite und in den Dienst Rußlands stellen, um dies Land zu einer aktiven Politik zu ermuntern, einen allgemeinen Konflikt hervorzurufen und seine eigenen Rachepläne zu verwirklichen. Rußland selbst dürfte keine große Lust verspüren, es auf einen derartigen Konflikt ankommen zu lassen, und scheint sich die französische Dienstbarkeit nur gefallen zu lassen, um womöglich ohne Krieg wichtige Erfolge zu erringen. Allein dies Spiel mit dem Feuer ist bedenklich genug und verhindert eine wirkliche Beruhigung der Gemüther.

— Frankreich. Das angebliche Projekt eines Boulanger'schen Staatsstreiches, über das wir bereits berichteten, wird in einer Pariser Zuschrift der „Straßb. Post“ ausführlicher behandelt. Wenn man auch kaum annehmen kann, daß die französische Regierung, falls sie wirklich Beweise bezüglich jenes Planes in Händen hätte, Boulanger die Führung eines Armeekorps — wie dies eben geschah — anvertrauen würde, so sind immerhin die Gründe interessant, welche jene Zuschrift dafür anführt, daß die französische Regierung etwas „gewittert“ haben müsse. Die Pariser Zuschrift weist auf die jüngste Ministerkrise hin und fragt: „Worum drehte sich die ganze Krise? Um die Frage, ob Boulanger als oberster Leiter der Kriegsmacht beibehalten werden solle oder nicht. Jedem der zur Bildung des Ministeriums berufenen Politiker fühlte Präsident Grévy zunächst in der Boulanger-Frage auf den Zahn. Und wer bei der Feststellung der Unmöglichkeit Boulangers nur mit den Wimpern zuckte, wurde sofort für nichttauglich erklärt. Selbst die enge Freundschaft, welche Grévy mit Freycinet verbindet, vermochte nicht den Widerstand Grévys zu brechen, zumal ja Freycinet überhaupt derjenige ist, welcher den General Boulanger erfunden und ihn zum ersten Male am 7. Januar 1886 in das Kriegsamt eingesetzt hat. Diese Thatkraft Grévys mußte um so mehr auffallen, als der greise Präsident bis dahin noch nie in ähnlicher Weise in das Getriebe unserer Ministerkrisen eingegriffen hatte. Jetzt klärt sich die Sache feierlich auf.“

— Der „große Patriot“ und ehemalige Kriegsminister Boulanger ist als Corps-Commandant nach Clermont-Ferrand versetzt worden. Es dürfte noch fraglich erscheinen, ob General Boulanger einwilligt, sich in dem Kommando eines abgelegenen Armeekorps fassen zu lassen. Der „Intransigeant“